

Doch wird es manchesmal mir auch ein bißchen übel
 Von alle dem odeur von Kappes, Käse und Zwiebel,
 Denn unterweil, hélas, steigt mehr, als nur zum Späße
 Mir der plebej'sche Qualm in die Durchleucht'ge Nase.
 Drum zur Veränderung ließ Ich es schon geschehen,
 Dürft' hier Ich unter Euch ein Weilchen Denkmal stehen.
 Hier weht doch noch 'ne Luft, wie sie für Mich sich paßt,
 In meinem Jagdschloß *) drüben da lüd' Ich mich zu Gast,
 Doch so muß Ich für heut beschließen die Visite,
 Denn Ehren-Hammers gab zu Meinem Extraritte
 Nicht länger permission; drum muß Ich kurz Mich fassen:
 Ein Hoch Altdüsseldorf!

— — — — — Messieurs, Sie seynd entlassen!

(Der Zug bewegt sich zurück nach dem Damenplatz und löst sich dort auf, indem er sich unter die Gäste vertheilt)

Wenn von den Thürmen der Stadt die Mitternacht-Stunde
 geschlagen hat:

Essenanz auf der Düsselwiese.

Ouverture und Musik zum Sommernachtstraum von F. Mendelssohn.

Pantomime.

Personen.

Der Gnomenfürst Herr Lüdcke.

Die Elsenkönigin Mffers jr.

Gnomen, Elfen, Salamander, der Mond.

Indecius, der Fürst der Gnomen, in Liebe zu Titania, der Königin
 der Elfen entbraunt, tritt auf und befiehlt seinen Untergebenen, sie zu
 suchen. Diese durchstreifen mit ihren Grubenlichtern, vergeblich umher-

*) Der benachbarte ehemalg-thürpälzische Jägerhof.

spähend, das hohe, von Glühwürmern matt beleuchtete Gras und da die Stunde naht, wo die Elfen bei Vollmondschein ihre Tänze zu halten pflegen, verbergen sie sich in dem nahen Gebüsch. Eine der Elfen schwebt langsam, vorsichtig umherschauend herbei. Auf ihren Wink erscheinen allmählich ihre lustigen Schwestern und beginnen ihren Reigen, sich hebend und senkend, bald hoch in den Lüften, bald die Spitzen der Palme beugend in anmuthigen Verschlingungen. Da naht die Königin, an silbernem Krönlein und Lilien scepter kenntlich mit weithinwandelndem Schleier. Aus der Erde quillt magisches Licht und erhebt, weiße Nebelwolken emporsendend, die Umgebung und um sie her wirbelt die leichtbeschwingte Schaar in erhöhter Fröhlichkeit und rascherem Fluge. Da stürzt der Gnomenfürst mit den Seinen aus dem Hinterhalt und nun beginnt ein Haschen und Nicken her und hin, bei dem die Gnomen umsonst ihre Beute zu fangen suchen. Endlich gelingt es, die Königin zu erhaschen und festzuhalten. Entsetzt flüchten ihre Gespielinnen ins Dunkel des Parkes. Sie aber wird auf einen blumenbekränzten und von Salamandern gezogenen Wagen gehoben und so von dem Gnomenfürsten und seinen Helfern, die das seltsame Gespann mit grünen und rothen Lichtern umkreisen, in geschäftiger Eile über die Wiese entführt. Ein Schlag auf den Tamtam zeigt die erste Stunde des kommenden Tages an — da erlöschen die Lichter, der Geisterspuk verschwindet und alles wird still und dunkel, nur der Mond schaut mildbäuelnd nieder auf das Getriebe der Irdischen.

Schluß.

spähend, d
Stunde na
pflegen, ve
schwebt la
erscheinen
Reigen, f
Spitzen de
die Königi
hinwallend
erhellet, we
wirbelt die
Fluge. Z
und nun
Guomen i
Königin zu
ins Dunkel
von Salan
menfürsten
und rothe
entführt.
des komme
verschwind
mitbläueln

8 und da die
ge zu halten
der Eifen
ihren Wink
innen ihren
ten, bald die
t. Da naht
ich mit weit
s Licht und
d um sie her
und rascherem
im Hinterhalt
bei dem die
elingt es, die
Gespietinnen
kränzten und
t dem Gno
mit grünen
er die Wiese
erste Stunde
r Geistersput
Mond schaut

